

# **DIE LINKE.** Fraktion im Rat der Stadt Velbert.

**Geschäftsstelle:**

Offerstr. 14a

42551 Velbert

Tel.: 02051-932810

Fax: 02051-932811

Mail: buero@dielinke-velbert.de

DIE LINKE. Velbert; Offerstr. 14a; 42551 Velbert

An den Vorsitzenden des Sozialausschusses

Herr Stephan Schnitzler

Thomasstr. 1

42551 Velbert

Datum: 21.01.2010

## **Anfrage für die kommende Sitzung**

Sehr geehrter Herr Schnitzler,

DIE LINKE. Fraktion Velbert stellt für die kommende Sitzung des Sozialausschusses zum Tagesordnungspunkt 4 folgende Anfrage zum Thema:

### **Arbeitsmarkt in Velbert**

DIE LINKE. Fraktion Velbert bittet um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieviele Arbeitssuchende absolvieren zur Zeit Praktika?
2. Wieviele Kurzarbeiter gibt es derzeit in Velbert?
3. Wieviele Empfänger von ALG I und ALG II gibt es derzeit in Velbert?
4. Versucht zur Zeit die ARGE Empfänger von ALG II zum Umzug in kleinere Wohnungen zu verpflichten? Wenn ja, bei wie vielen Empfängern?
5. Wurden oder werden in Velbert Ein-Euro-Kräfte eingesetzt?
  - a. Wenn ja, wieviele?
  - b. Entsprach/entspricht der Einsatz den geltenden Regeln für Ein-Euro-Jobs (Zusätzlich, gemeinnützig, Arbeitszeit usw.)?
  - c. Gab es deshalb (welche?) Beschwerden?
6. Gab es bisher in Velbert Verstöße gegen die gesetzlichen Grundlagen der Ein-Euro-Jobs?
  - a. Wenn ja, in welcher Form wurde verstoßen,
  - b. wie viele Fälle gab es und
  - c. wie wurde auf diese reagiert?

### **Begründung:**

Um einen klaren Überblick über die wirkliche Lage auf dem Arbeitsmarkt zu haben muss der Rat über verlässliche Zahlen, auch im Bereich der sogenannten "verdeckten Arbeitslosigkeit", verfügen.

Um Maßnahmen mit Augenmaß durchführen zu können, sollte sich der Rat auch ein fundiertes Bild über die Lage von Menschen ohne zureichendem Auskommen machen.

Grade beschäftigungspolitisch sollte die Stadt zudem immer mit gutem Beispiel vorangehen. In Zeiten wachsender Arbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Krisen muss sie darauf achten, die

# **DIE LINKE.** Fraktion im Rat der Stadt Velbert.

Beschäftigungsmaßnahmen ihrem Sinn nach richtig zu nutzen, und nicht etwa mit Ein-Euro Jobs eine Konkurrenz zum regulären Arbeitsmarkt zu schaffen.

Ebenso kann es nicht im Interesse der Stadt sein, wenn über Praktika im privatwirtschaftlichen Bereich Stellen durch fast oder ganz unbezahlte Praktikanten ersetzt werden.

---

(Michael Alfermann)